

AKUPUNKTUR

Die Nadelung bestimmter Punkte beruht auf langjährigen Methoden mit hervorragenden Ergebnissen. Auch in der Tiermedizin sprechen die Erfolge mittlerweile für sich.

Einführung

Die Akupunktur hat ihren Ursprung in der traditionellen chinesischen Medizin (TCM). Diese Lehre besagt, dass der Körper netzartig von Leitbahnen (sogenannten Meridianen) überspannt ist. Diese Leitbahnen stehen in direkten Kontakt zu körperlichen wie auch seelischen Funktionen. Gerät der Energiefluss in einem der Meridiane auf Grund von äußeren Faktoren (Infektion, Stress, Degeneration etc.) ins Stolpern entstehen Disbalancen, welche die Gesundheit negativ beeinflussen. Durch die Nadelung zugehöriger Akupunkturpunkte werden die Störungen behoben, so dass die Energie wieder ungehindert fließen kann.

Punkteauswahl

Die Auswahl der passenden Akupunkturpunkte gestaltet sich nicht so einfach wie oftmals angenommen. So spielen die Pulsqualität, die Zungenoptik, das Erscheinungsbild, das Wesen, das Geschlecht sowie charakteristische körperliche Zustimmungspunkte die tragenden Rollen.

Jedes Tier wird anhand der körperlichen Untersuchung, des seelischen Eindrucks, der äußeren Betrachtung sowie des klinischen Befundes in die jeweilige Wandlungsphase und den passenden Funktionskreis eingeteilt.

Wandlungsphase	Holz	Feuer	Erde	Metall	Wasser
Yin-Funktionskreis	Leber	Herz	Milz	Lunge	Niere
Yang-Funktionskreis	Gallenblase	Dünndarm	Magen	Dickdarm	Blase
Farbe	Grün	Rot	Gelb	Weiß	Schwarz
Klima	Wind	Hitze	Feuchtigkeit	Trockenheit	Kälte
Körperregion	Muskeln Sehnen	Blut Gefäße	Bindegewebe Fleisch	Haut Körperhaar	Knochen Zähne Kopfhaar
Organ	Auge	Zunge	Mund	Nase	Ohr

Hierbei gilt es die einzelnen Begriffe nicht nach deren deutschen Gebrauch zu erfassen, sondern laut ihrer chinesischen Symbolik zu deuten. So steht z.B. die Niere nicht als reines Harnorgan sondern als Sitz des Erbmaterials oder der Wind nicht als klimatisches Empfinden sondern als Symbol für wandernde Beschwerden.

In der Gesamtheit muss dann zusätzlich noch betrachtet werden, ob es sich um einen sogenannten Leere- oder Füllezustand handelt. Ob der Patient also mit Energie versorgt werden muss (tonisieren) oder diese besser entzogen werden sollte (sedieren).

Anhand dieser Einteilung und unter Berücksichtigung des zu erreichenden Harmonieausgleiches zwischen der Yin- und Yang-Seite, erstellt der Therapeut ein sogenanntes Punktterezept für diesen individuellen Gebrauch.

Um diese Klassifikation vornehmen zu können, bedarf es - wie bereits aus den angerissenen Erklärungen ersichtlich - einer fundierten Ausbildung.

Nur mittels dieses aufwändigen Behandlungsablaufes lassen sich ganzheitliche Therapieerfolge erzielen. Sture Punktterezepte hingegen bedienen sich einer rein symptomatischen Behandlung und dürfen allenfalls als Therapiebegleitung herangezogen werden.

Indikation

Ob Bewegungsschmerzen (Knochen, Muskeln, Sehnen...), Hautprobleme (Ekzem, Wundheilungsstörung...), Organbeschwerden (Husten, Kolik...), Infektanfälligkeit - gerade in diesen Bereichen hat sich die Akupunktur bereits in den letzten Jahrhunderten bewährt.

Behandlungsablauf

Es sollte ein ruhiges Umfeld gewählt werden, um eine entspannte Atmosphäre zu schaffen und etwaige Störfaktoren auszuschließen. Nach Erstellung des Punktterezeptes werden die Nadeln an entsprechenden Punkten „geschoben“. Der Therapeut erkundet dazu die betroffenen Areale und lokalisiert so den Akupunkturpunkt. Diese befinden sich wegen der individuellen Anatomie an unterschiedlichen Stellen und lassen sich nur mittels Fachwissen und Palpation (Ertastung) auffinden.

Sind die Nadeln dann gesetzt, bleiben diese je nach Therapiekonzept zwischen 10 bis 30 Minuten sitzen. Während dieser Phase wird das Tier vom Therapeuten genauestens in seinem Verhalten beobachtet, um eventuelle Gegenwehr rechtzeitig zu erkennen.

Nach der abgelaufenen Zeit werden die Nadeln entfernt und das Tier sollte dann den Rest des Tages entspannt verbringen dürfen.

Behandlungsintervalle

Je nach Schwere der Störungen können die Akupunktursitzungen in Zeitabständen von 3-10 Tagen wiederholt werden. Hat sich der Zustand stabilisiert können die Abstände zwischen den Behandlungen entsprechend verlängert werden, bis diese im besten Fall irgendwann gar nicht mehr notwendig sind.

Nadelphobie

Selbstverständlich gibt es auch für solche Tiere eine Lösung, die die Nadelung nicht dulden bzw. deren Besitzer diese Technik nicht mögen. Der Behandlungsablauf bleibt identisch. Allerdings werden dann die entsprechend erstellte Punkterezepte mittels Akupressur (Finger oder Akupressurstift) oder Therapielaser angewandt. Die Erfolge sind vergleichbar, jedoch sind diese Techniken für den Therapeuten wesentlich arbeitsintensiver.

EIN KLEINER PIKS
MIT LANGER TRADITION.